

02. Februar 2011

Ein weiteres Großprojekt

Ruthild Meyer-Oehme engagiert sich seit mehr als 50 Jahren für die Bildung von Mädchen in Afghanistan.



Ruthild Meyer-Oehme in ihrem Haus in Auggen. Der nächste Besuch in ihrer zweiten Heimat Kabul steht im Frühjahr an. Foto: Dorothee Philipp

AUGGEN. Wenn Ruthild Meyer-Oehme sagt, dass ihr die afghanische Hauptstadt Kabul zur zweiten Heimat geworden ist, kann man ihr das abnehmen: Seit über 50 Jahren engagiert sich die inzwischen pensionierte Lehrerin dort für die Bildung von Mädchen und das unter den unterschiedlichsten politischen Verhältnissen.

Ausgehend von einem Lehrauftrag an der renommierten, in den 1920er Jahren gegründeten "Amani-Oberrealschule" entwickelten sie und ihr Mann, Detlef Meyer-Oehme, ein Engagement für die Bildung der Jugend in Kabul, das seinesgleichen sucht. Nach dem Sturz der Taliban 2002 gründeten die beiden den Förderverein Amani-Oberrealschule/Kabul, kurz Faok. Die wichtigste Aufgabe für Ruthild Meyer-Oehme seit 2002 als ehrenamtliche Beraterin war der Wiederaufbau der 1957 gegründeten Mädchenschule, dem heutigen Lycée Jamhuriat, das in der Talibanzeit geschlossen war.

Zweimal im Jahr reist sie aus dem beschaulichen Auggen in die Fünf-Millionen-Stadt Kabul, um die Verwendung der Spendengelder zu dokumentieren und die dortigen Kolleginnen mit Rat und Tat zu unterstützen. Mit den Spendengeldern werden Busse finanziert, die die Schülerinnen zur Schule und wieder nach Hause bringen, sowie das Essen und die Hausaufgabenbetreuung.

Ein freudiges Ereignis war für Ruthild Meyer-Oehme bei ihrem jüngsten Aufenthalt in Kabul im vergangenen September die Inbetriebnahme von zwölf Solarkollektoren, die künftig die Energie liefern, um täglich rund 800 Essensportionen für die Schulkantine zu garen. Maßgeblich unterstützt wurde das 50 000-Euro-Projekt vom Zonta-Club Bad Säckingen, wo Ruthild Meyer-Oehme das Lycée Jamhuriat durch Vorträge bekannt gemacht hatte.

"Erziehst du einen Mann, so erziehst du einen Menschen. Erziehst du eine Frau, so erziehst du ein Volk", mit diesem Zitat umschreibt Ruthild Meyer-Oehme den Stellenwert der Bildung für Frauen und Mädchen in einem politisch so zerrissenen Land wie Afghanistan.

Das Lycée Jamhuriat mit seinen 1400 Schülerinnen in zwölf Klassenstufen gilt inzwischen als Eliteschule, deren Sonderfunktion auch das afghanische Erziehungsministerium längst erkannt habe, schreibt Meyer-Oehme in ihrem jüngsten Rundbrief an die Faok-Mitglieder. Derzeit werde dort ein afghanisches Pilotprojekt "Lernen am Computer" umgesetzt, berichtet sie der Badischen Zeitung bei einem Gespräch in ihrem Auggener Häuschen. Alle vierten Klassen hätten "kleine grüne Plastikcomputer" erhalten, in denen der gesamte Lehrstoff des Schuljahres zum Abarbeiten eingespeichert sei. "Ich war bei meinem Besuch im September über den Eifer und Lernerfolg verblüfft", berichtet sie.

Inzwischen reift ein anderes Großprojekt, das die 80-Jährige seit ihrem jüngsten Besuch in Kabul umtreibt: Eine Mädchenschule in einem neuen Stadtteil Kabuls, der von über einer Million Menschen bewohnt wird. "Als wir früher hier lebten, grasten an dieser Stelle Schafherden", erinnert sich Meyer-Oehme. Nun gebe es für diesen riesigen neuen Stadtteil bisher eine einzige Mädchenschule. Ihre ersten Vorstöße für eine neue Schule beim afghanischen Erziehungsministerium und bei der deutschen Botschaft hatten eine positive Resonanz, da der Schwerpunkt der deutsch-afghanischen Zusammenarbeit auf dem Bereich Erziehung und berufliche Bildung liegt.

Und so erhält der letzte Satz aus dem Rundbrief "Ich freue mich auf das Wiedersehen im Frühjahr 2011" eine besondere Bedeutung.

Autor: Dorothee Philipp

| WEITERE ARTIKEL: AUGGEN |

Wenn Schleiereulen ein Sparbuch finden

Schlawinergilde feiert Premiere in der Auggener Sonnberghalle. **MEHR**

Der Pleitegeier auf dem Rathaus

Die Schlawinergilde Auggen eröffnet die Buurefasnet und stellt die Sonnberghalle unter das Motto: "Alles e Nummere chlainer". **MEHR**

Eklat im Auggener Rat

Mehrere Gemeinderätinnen werfen der Verwaltung Ungleichbehandlung des Gremiums vor. **MEHR** 1